

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **91 (2011)**

Heft 984

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rechtsstaat in der Krise



- 1 «Ich bin bereit, Risiken einzugehen»
- 2 Postliberales Leben
- 3 Kultiviertes Misstrauen
- 4 Die Gefahr der Prävention
- 5 Schweiz ohne Staat

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Dr. Georges Bindschedler, Bern.

Der demokratische Rechtsstaat ist **Hüter der rechtlichen Ordnung** und Schutzwall gegen staatliche Willkür. Er existiert, seit wir uns erinnern. Vergessen ist die Zeit, als die Macht noch bei Königen lag – auch wenn sie in einigen modernen Ländern noch als sinnstiftende Repräsentanten der Kontinuität agieren. Und die Schweiz ist sowieso eine Republik mit freiheitsliebenden Bürgern. War sie immer, wird sie immer sein. Glauben wir.

Doch der Rechtsstaat ist längst im Wandel begriffen, auch in der soliden Schweiz. Was gestern noch erlaubt war, ist heute illegal. **Was heute toleriert wird, ist morgen verboten.** Wir nehmen die Veränderungen kaum wahr, weil sich unsere Wahrnehmung des Rechtsstaats ebenfalls ändert – schleichend, aber nachhaltig.

Der grundlegende Wandel unseres Rechtsstaates drückt sich in drei latenten Transformationen aus. Erstens in der Veränderung von einer republikanischen zu einer postliberalen Wahrnehmung der Bürgerrechte. Recht schützt den Bürger nicht mehr primär vor willkürlichem Zwang, sondern **ermächtigt vielmehr den Staat zu Eingriffen in Privatsphäre und Eigentum.** Diese Tendenz wird, zweitens, unterstützt durch einen ständig wachsenden Katalog von Gesetzen, die als Reaktion auf einzelne Probleme gleichsam ad hoc geschaffen werden. Alle möglichen Einzelfälle gesetzlich zu regeln, widerspricht dem Ideal des Rechtsstaats; seine Aufgabe besteht eigentlich darin, die allgemeinen Spielregeln zu definieren, an die sich alle Spieler – alle Bürger – halten. Drittens zeigt sich diese Transformation in der grundlegenden Transformation vom klassischen Rechtsstaat, der Untaten bestraft, zu einem Präventionsstaat, der Untaten verhindern will.

Unsere Autoren und Gesprächspartner analysieren den westlichen und den Schweizer Rechtsstaat in seiner heutigen Form und seinen unterschiedlichen Facetten. Alt Bundesrat Pascal Couchepin verteidigt den Einsatz von Notrecht in Zeiten der Krise, der Soziologe Wolfgang Sofsky beschreibt den schleichenden Übergang zum Präventionsstaat, der Unternehmensberater Reinhard K. Sprenger beobachtet die Spirale des **Misstrauens zwischen Staat und Bürger** und Rechtsprofessor David Dürr fordert die Entmonopolisierung des Rechts. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten. Wir wünschen anregende Lektüre!

Die Redaktion